

# „Das Auto reagiert selbst“



**Nachgefragt bei ...** Frank-Peter Böhm, der will, dass Bordcomputer in Autos künftig mehr leisten können

Frank-Peter Böhm ist Geschäftsführer der OpenSynergy GmbH mit Sitz in der Oberbaumcity in Friedrichshagen

**Herrlichen Glückwunsch, Herr Böhm, Sie haben mit Ihrer Firma OpenSynergy gerade den Businessplan-Wettbewerb Berlin-Brandenburg gewonnen. Ihre Firma hat schon 23 Mitarbeiter. Muss man da noch am Businessplan feilen?**

Zugegeben, unsere Geschäftsidee war schon weit entwickelt, als wir uns für den Wettbewerb angemeldet haben. Für uns hat es sich dennoch gelohnt: Zum einen wegen der Aufmerksamkeit, die man in den Medien bekommt. Zum anderen wegen der Kontakte zu potenziellen Investoren. Unsere Startfinanzierung von 750.000 Euro haben wir im Frühjahr mit Hasso Plattner Ventures abgeschlossen. Jetzt blicken wir schon voraus auf die nächste Finanzierungsrunde.

**Worin besteht denn Ihre Geschäftsidee?**

Wir wollen die Software von Autos für neue Funktionen öffnen. Dafür entwickeln wir das Betriebssystem Cogeo. Bisher gibt es in Autos getrennte Betriebssysteme für die sicherheitsrelevanten Bereiche, wie etwa die elektronische Bremssteuerung,

und die Unterhaltungselektronik, zum Beispiel für den CD-Player. Wir haben eine Software-Architektur entwickelt, die es erlaubt, Programme für beide Bereiche auf derselben Hardware laufen zu lassen.

**Was für neue Funktionen werden dadurch möglich?**

Ein Beispiel: Sie steuern Ihr Fahrzeug bei schwierigen Straßenverhältnissen und schlechter Sicht auf eine Kurve zu. Ihr Fahrzeugcomputer weiß vom Navigationssystem, dass sie zu schnell unterwegs sind. In Zukunft könnte Ihr Fahrzeug selbständig auf die Gefahr reagieren und die Geschwindigkeit drosseln. Voraussetzung ist, dass die Software, die die Sicherheitssysteme steuert, kompatibel ist mit der Software der peripheren Elektronik.

**Wer sind die potenziellen Kunden für Ihre Software?**

Unsere Software basiert auf Autos, dem neuen Software-Standard der Automobilindustrie. Dadurch ist sie nicht auf bestimmte Marken beschränkt. Unsere Software dürfte für alle Automobilhersteller interessant

sein, die Fahrzeugelektronik herstellen, wie Entertainment-Systeme, Navigationsgeräte oder die Verbrauchsanzeige.

**Die Teilnahme an einem Gründerwettbewerb birgt das Risiko, dass größere Unternehmen die Geschäftsidee übernehmen. Kann man sich davor schützen? Nicht vollständig, das stimmt. Aber zum einen haben wir unsere Software-Architektur patentrechtlich geschützt. Zum anderen haben wir in unserem Team sehr hochwertiges Know-How versammelt. Solche Leute kann man selbst mit viel Geld nicht auf die Schnelle zusammenzutreiben.**

**Wie haben Sie Ihr Gründerteam rekrutiert?**

Ich und die anderen vier Gründer haben vorher bei Carmeq gearbeitet, einem Berliner Tochterunternehmen von Volkswagen, das Softwarelösungen für die Automobilindustrie entwickelt. Wir waren dort nicht unglücklich, wollten aber unser eigenes Unternehmen aufbauen. Heute ist Carmeq einer unserer Geschäftspartner.

**Berlin bleiben Sie treu?**

Unbedingt, hier finden wir die Sorte von Mitarbeitern, die wir brauchen: Leute, die nicht die Sicherheit eines Großunternehmens suchen, sondern eine kreative Unternehmenskultur, in der man eigene Ideen schnell umsetzen kann.